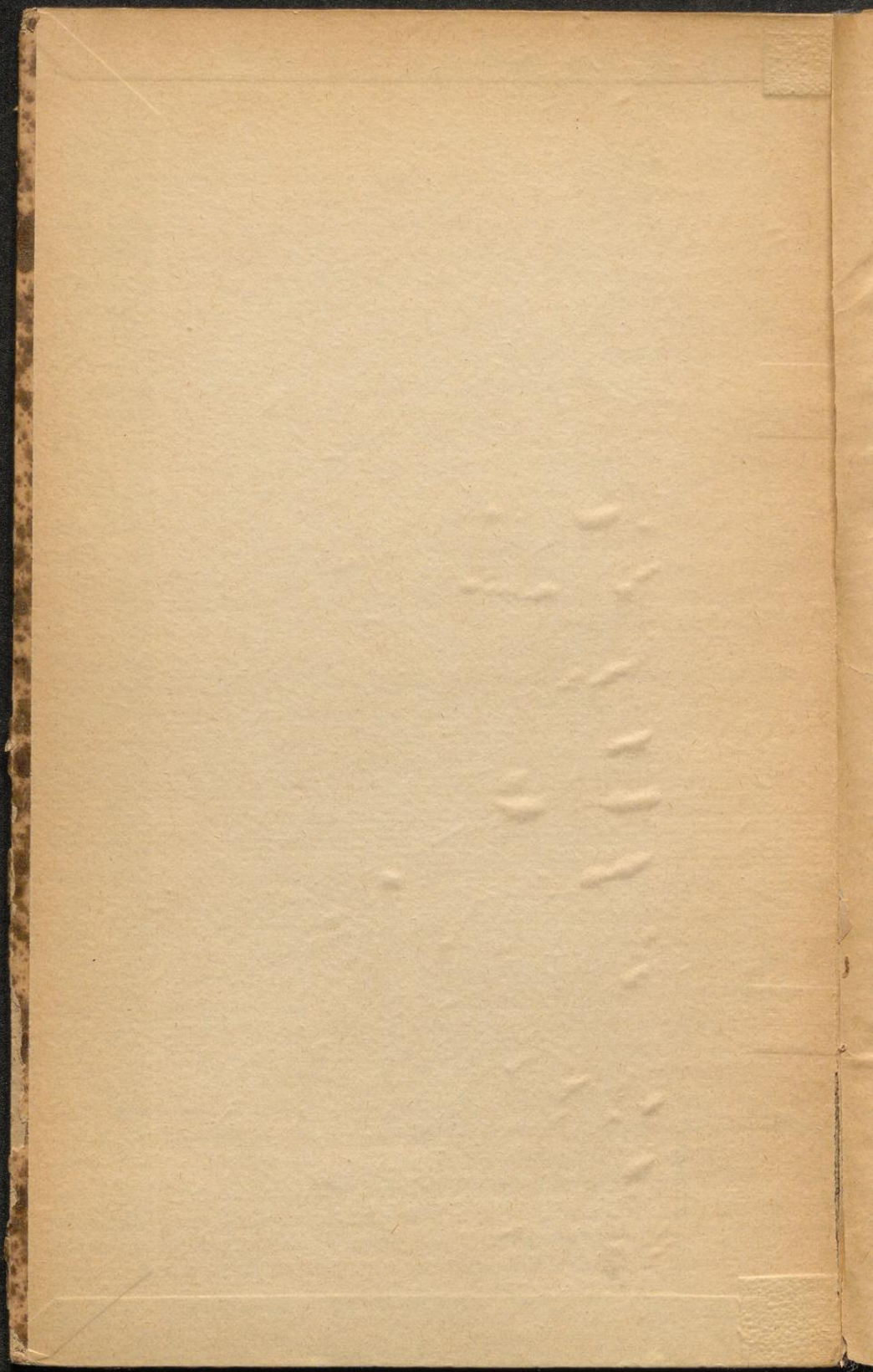


Wiener Stadt-Bibliothek.

24244 A



Bericht

über

Seide und Seidenwaaren

auf der

Weltausstellung 1873 in Wien.

Vorgetragen am 24. October und 14. November 1873
im n.-ö. Gewerbe-Verein.

Von

Franz Bujatti,

Mitglied der internationalen Jury.

Wien, 1873.

Druck von J. B. Seidler.

Im Selbstverlage.



Hochgeehrte Versammlung!

In Folge freundlicher Einladung von Seite des sehr geehrten Präsidiums unseres Vereines, beehre ich mich einen Bericht über Seide und Seidenwaaren auf gegenwärtiger Weltausstellung zu bringen, wozu mich auch meine Theilnahme an der Jury und das eigene warme Interesse an der Sache veranlaßt. Es ist zwar schon ein diesfälliger, schätzenswerther Bericht von einem unserer Mitglieder verfaßt in Druck gelegt und im Jury-Pavillon vorgetragen worden, nichtsdestoweniger erachte ich es als wünschenswerth, daß auch ein Zweiter, Dritter u. s. w. über diesen wichtigen Industriezweig sprechen oder schreiben möge, der so viele Gesichtspunkte zuläßt und dessen reichhaltiges Material nicht leicht erschöpfend behandelt werden kann.

Wohlweislich hat die k. k. Ausstellungs-Direction das Arrangement der einzelnen Länder geographisch so angeordnet, daß beim Westportale mit dem äußersten Westen, Amerika, begonnen und sodann mit den europäischen und asiatischen Ländern fortschreitend mit dem äußersten Osten, China und Japan, beim Ostportale geendet wurde. Der Ausstellungs-Catalog ist in derselben Weise behandelt und dadurch einigermaßen das Auffinden erleichtert und so habe auch ich in meinem Berichte dieselbe Ordnung beibehalten.

Obwohl ich mich kurz fassen will, werde ich doch Ihre gütige Aufmerksamkeit um welche ich bitte, für einige Zeit, meine geehrten Herren, in Anspruch nehmen müssen, da es sich um den Bericht über mehrere Länder handelt; werde aber heute nur die westliche Partie bis zur Rotunde vornehmen, weil ich für die zweite Abtheilung das Material noch nicht geordnet habe.

Beginnen wir also mit:

Amerika

Daselbe hat weder Rohseide noch Seidenwaaren ausgestellt, nur eine Partie schöner Cocons aus Californien war zur Anschauung gebracht; doch ist bekannt, daß wir es mit hoffnungsvollen Anfängen der Seidenzucht im Süden und nicht unbedeutender Seidenstoff- und Bandweberei im Norden von Amerika zu thun haben.

Diese besteht wohl schon seit einigen Decennien, einen größeren Aufschwung hat sie aber erst seit dem großen Seccessionskriege erlangt, da die Regierungsmaßregel, die Kriegsschulden zum Theile durch hohe Importzölle zu tilgen, fast prohibitive nach Außen, aber sehr günstig auf die Hebung der Industrie im Innern wirkte.

Die häufigen, in letzter Zeit beinahe permanenten Klagen europäischer Manufacturisten über ihren Absatz nach Nord-Amerika, mögen theilweise hierin die Erklärung finden.

Brasilien.

Auch hier haben wir es, obwohl es in klimatischer Beziehung ein zum Seidenbau so vorzüglich geeignetes Land ist, nur mit Anfängen der Seidenzucht zu thun, die auf der Ausstellung durch drei eben nicht bedeutende Expositionen vertreten ist, wovon die Exposition von Antonio dos Santos Reis in Rio grande, welche mit dem Anerkennungsdiplom ausgezeichnet wurde, hervorzuheben ist.

England.

Obwohl die Seidenindustrie Großbritanniens, zumal Englands in Bezug auf die Bearbeitung und Verarbeitung von Rohseide bedeutend ist, das En gros-Geschäft mit chinesischer und japanischer Rohseide jährlich sogar viele tausend Ballen beträgt, so hat sie doch bei gegenwärtiger Ausstellung nur eine schwache Vertretung gefunden, in Bezug auf die Seidenwaarenproduction, möglicherweise auch deshalb, weil einige Artikel bei vorwaltender Concurrenz anderer Nationen hieher nicht importfähig sind.

Wir begegnen da von früheren Weltausstellungen her altbekannten Firmen, wie:

Pim Brothers & Comp. in Dublin, H. Atkinson & Comp. in Dublin u. s. w., die isländische Puplin für Kleider, verschiedene Möbel-Stoffe meist mit starken Querringel, glatt und saconirt, auf Kraft- und Handstühlen gewebt, exponirt haben.

Pim Brothers & Comp. haben in einem an der großen Galerie freistehenden, eleganten Glaskranz sehr geschmackvoll ausgestellt und durch eine in der Mitte angebrachte Spiegelscheidewand recht hübsche Doppelleffecte erzielt.

Die übrigen Paar Duzend Expositionen in Rohseide, Chape, (Spun-silk) Nähseide, Seidendruckwaare, Kleiderstoffen und verschiedenen Damen- und Herren-Modeartikel, als Scharpes, Cravats, Cachenez u. s. w., welche Artikel solid und geschmackvoll ausgeführt waren.

Wir stießen auf den Uebelstand, einige Aussteller zerstreut in der südlichen Quergalerie Großbritanniens und 9 Andere aus Maccelesfield, die corporativ ausgestellt haben, in einem Kasten der Rotunde aufsuchen zu müssen.

Da so verschiedenartige Modeartikel einen oftmaligen Wechsel der Fabrikation bedingend, nicht vortheilhaft auf *K r a f t s t ü h l e n* zu erzeugen sind, in England aber die Handarbeit viel theurer als bei

uns am Lande zu stehen kommt, hat wohl die Annahme Berechtigung, daß mit österr. Seidenwaaren ein gutes Geschäft nach England zu machen sei. Es wurde auch zeitweise ein Export dahin mit Erfolg versucht, die Hauptschwierigkeit dauernder Geschäftsverbindung liegt jedoch in der Concurrenz näher gelegener, europäischer Seidenindustrie-Orte, welche noch durch eigenthümliche Verhältnisse begünstigt, einen geregelten Absatz dahin unsererseits, sehr erschweren.

Es wurden für Großbritannien:

- 1 Fortschritts-Medaille,
- 8 Verdienst-Medailen,
- 1 Medaille für guten Geschmac,
- 8 Anerkennungs-Diplome, und
- 1 Medaille für Mitarbeiter verliehen.

Indien.

Seit Jahrhunderten Seidenindustrie betreibend, die jedenfalls in neuerer Zeit durch englischen Einfluß und Oberherrlichkeit, besonders was die Rohseidenproduction betrifft, sehr gehoben wurde, wie z. B. die bekannte Bengal-Seide, muß nicht bloß der eigenthümliche Geschmac, sondern weit mehr noch die Geschicklichkeit, manuelle Fertigkeit und Geduld der Indier hervorgehoben werden, die es verstehen bei immer noch so primitiven Hilfsmitteln doch so Vorzügliches zu leisten.

Gute Tuschzeichnungen, an den Wänden aufgemacht, illustriren sehr belehrend die Seidenproduction und Weberei des Landes.

Es sind verschiedene, landesübliche Seiden-Kleiderstoffe, darunter viele leichte, gazeartige, mit niedlichen kleinen Dessins in indischem Style exponirt.

Außer einem Häuptling: Stremowasar mit Namen, der schöne Seidentepiche ausstellte, haben meist britische Colonien (Comités) ausgestellt; so das Madras-Comité, — Mysor-Local-Comité, Pendshab und Bengal-Comité, (letzteres Rohseide), endlich die britischen Colonien der nordwestlichen Provinzen Indiens. Allen diesen Expositionen wurde die verdiente ehrenvolle Anerkennung zu Theil.

Spanien.

Hier trafen wir ähnlich der politischen Lage dieses unglücklichen Landes sehr verworrene Zustände —; Vieles war noch nicht ausgepackt und das Aufgemachte meist durcheinander und unschön.

Für Rohseide, welche in Spanien von Bedeutung ist, erhielt die Ausstellung von Ragay und Comp. in Murcia die Fortschritts-Medaille und die von N. Lopez ebenfalls in Murcia die Verdienst-Medaille.

Es sei hier das Curiosum erwähnt, daß ein Seidenwaaren-Fabrikant viele gleichartige, dabei ganz unschöne Bilderrahmen an einer Wand aufmacht hat, innerhalb welcher viereckige Musterflecke meist in alträterischen Dessins durch ganz gewöhnliche Eisennägel befestigt sind. Eine so ordinäre Aufstellungsweise findet in der ganzen Weltausstellung nicht ihresgleichen, und haben in Cultur weit nachstehende Länder besseren Geschmac als hier ersichtlich ist, entwickelt.

In der Fabrication war nur Unbedeutendes zu sehen.
Im Ganzen wurden:

- 1 Fortschritts-Medaille,
- 3 Verdienst-Medaillen und
- 6 Anerkennungs-Diplome votirt.

Portugal

hat 11 Aussteller, die ihr hübschen, glatten auch façon, mitunter sehr reichen Seidenstoffen, ausstellten; auch Brillantin-Tüchel, wie solche bei uns für den Landbedarf vorkommen, sind da zu sehen. Corbeiro und Imaro in Lissabon erhielten die Fortschritts-Medaille und Ramires ebendasselbst die Verdienst-Medaille, außerdem wurden noch 3 Anerkennungs-Diplome verliehen.

Belgien

glänzte nur durch eine, jedoch sehr vorzügliche Exposition gefärbter Seide von Charles Thyß in Antwerpen, welche durch die Verdienst-Medaille prämiirt wurde.

Niederlande

hatten auch nur einen einzigen Aussteller in G.ége, welchem das Anerkennungs-Diplom zuerkannt wurde.

Schweden.

Besonderes Vergnügen gewährte es, die sehr nett gewebten, färbigen Faïlles des Seidenzeugfabrikanten K. A. Almgren in Stockholm zu besichtigen, welcher durch die Fortschritts-Medaille ausgezeichnet wurde.

Ferners hat die königlich schwedische Seidenbau-Gesellschaft gute Grégien ausgestellt und hiefür das Anerkennungs-Diplom erhalten.

Frankreich.

Mit großen Erwartungen wurde der Enthüllung der größtentheils im Lyoner Hofe (nördl. Einbau 3 b) ausgestellten französischen Seidenwaaren, entgegengesehen, die ungewöhnlich lange auf sich warten ließ.

Es fehlte am rechtzeitigen Eintreffen der Waaren, und als sie endlich anlangten, war noch ein Theil der längst schon aufgestellten Schränke mit Gläsern nicht versehen, so daß die Gesamtexposition erst Hälfte Juni complet wurde, gerade zur Zeit, als die Jury vor deren Vitrinen erschien.

Durch den Delegirten der Lyoner Handelskammer und zugleich correspondirendem Mitglied des n.-ö. Gewerbe-Vereines, Herrn Natalis Rondot wurde das Arrangement, von dem anderer Länder wesentlich verschieden, verdienstvoll in Scene gesetzt.

Die sehr geräumigen, auf starken Lichteffect berechneten Schränke, theilweise in Bogenlinien construirt, bestehen aus großen Spiegelgläsern, die durch dünne Eisenstäbe und wenige Holzleisten zusammengehalten auf niederem Holzsockel ruhen, ein einfaches Holzgesims tragend; auch die Decken sind verglast.

Diese Schränke, in längeren Partien zusammengebaut, haben nur wenige Eingangsthüren, wodurch zwar mehr Schutz gegen das Eindringen des Staubes gewährt, aber auch der Zugänglichkeit zu entfernteren Objecten, besonders bei späteren Umrangirungen, Schwierigkeiten in den Weg gelegt ist.

Das ziemlich flache Dach des leicht construirten Holzeinbaues, den sich Lyon selbst machen ließ, ist mit beinahe horizontal eingefügten Glasfenstern versehen, die dem aufmerksamen Beobachter schon von vornherein bedenklich erscheinen mußten und in der That drang bei dem furchtbaren Gewittersturm, der Ende Juni sich über den Prater erstreckte, das Wasser, nachdem auch einige Fenster durch Hagelschlag zerbrochen waren, in die Schränke, näßte und verdarb allerlei Seidenwaaren, so daß wieder längere Zeit zur Umrangirung erforderlich war, während welcher der Lyoner-Hof für das Publicum abgesperrt werden mußte.

Auf den Inhalt der Schränke nun übergehend, so bietet die Menge und Vorzüglichkeit der ausgestellten Stoffe einen reizenden Anblick dar, und für Jene, welche die große Lyoner Fabrication nicht schon früher kannten, eine wahre Ueberraschung!

Es haben über 80 Seidenstoff-Fabrikanten, wobei die vorzüglichsten Firmen vertreten sind, ausgestellt, wie z. B.: Schulz und Beraud in hautes-nouveautés, Mathevon & Bouvard, Leon Emery und Abrien, A. Lamy & A. Giraud, Tassinari & Chatel, J. A. Henry u. s. w. in Möbel- und Tapeten-Stoffen sehr reicher, wirklich prachtvoller Auswahl.

Daß auch bei Frankreichs Kirchenstoffen die bessere, silitische (liturgische) Richtung, wie wir solche bei uns durch das Kunstgewerbe-Museum angestrebt wissen wollen, nunmehr in Anwendung komme, konnte man an der Exposition von J. A. Henry und Tassinari & Chatel wahrnehmen, welch' erstere Firma nebenbei bemerkt auch prachtvolle, glatte Goldstoffe und ein schönes Bild in neuartiger Gobelins-Manier ausgestellt hat.

In Mode- und glatten Stoffen verdienen noch besonders hervorgehoben zu werden: Les petits fils de J. C. Bonnet & Co., Proffet-Heckel & Co., Brunet le Comte, A. Montessuy & A. Monier (Grepes), J. B. Martin, J. P. Million & Servier, Tapissier Fils & Derby und viele Andere.

Die Schönheit, Farbenpracht und der vorzügliche Geschmack all' dieser Fabrikate muß selbst von gegnerischer Seite zugestanden werden und die Menge der Auszeichnungen, die verliehen wurden, sind der sprechendste Beweis für den Gerechtigkeitsinn der Jury und haben die Besorgnisse der Franzosen verschleucht, die weil gegen das deutsche Element bei der Jury sehr in der Minorität, ein partiisches Urtheil besorgten!

Die hervorragende Stellung, welche die französische Seidenwaaren-Industrie auf der Wiener Weltausstellung einnimmt, ist damit erklärlich, daß sie bereits 4 Jahrhunderte besteht, daß sie durch einen, absichtlich

8
von mehreren Regenten geschaffenen und erhaltenen Luxus sehr begünstigt und bis in die neuere Zeit durch hohe Zölle beschützt wurde.

In Lyon mit Inbegriff nächster acht Departements zählt man 120.000 Seidenwebstühle, und beträgt nur allein der Werth exportirter Waare jährlich gegen 500 Mill. Francs.

Es ist noch zu constatiren, daß die südlichen Departements Frankreichs in der Production von Rohseide und in der Seidenspinnerei einen hervorragenden, mit Italien wetteifernden Rang einnehmen.

Besonders rühmlich hervorzuheben sind: H. Pallnat & Testenoire, welche das Ehren-Diplom erhielten, Louis Blanchon, Louis Boudin, Chabert & Co., Louis Martin & Co. u. s. w.

Nach Arles Dufour war die Seidenproduction Frankreichs im Jahre 1872 Kil. 636.800 und laut Publication der Mailänder Handelskammer betrug im selben Jahre die Seidenproduction Italiens Kil. 3,125.000. Es stellt sich daher bei aller Anerkennung der Vorzüge einiger französischer Spinner heraus, daß die Rohseiden-Production Italiens fast fünfmal stärker als die Frankreichs ist. Es wurden für diese Branche in Frankreich nur ein Ehren-Diplom, hingegen in Italien drei Ehren-Diplome zuerkannt.

Im Ganzen erhielten in Frankreich für Seide und Seidenwaaren 6 Aussteller das Ehren-Diplom,

2	"	hors concours,
48	"	die Fortschritts-Medaille,
48	"	die Verdienst-Medaille,
1	"	Medaille für guten Geschmack,
31	"	das Anerkennungs-Diplom,
50	"	die Mitarbeiter-Medaille,
17	"	die silberne Medaille des n.-ö. Gewerbe-Vereins

für verdienstvolle, fremdländische Werksführer.

Durch Verleihung von 48 Fortschritts-Medaillen wollte keineswegs gesagt sein, daß die französischen Fabrikanten seit der Weltausstellung 1867 einen so bedeutenden Fortschritt gemacht hätten, denn sie nahmen damals gewiß keinen geringeren Rang, als bei gegenwärtiger Ausstellung ein, sondern es ist die zufällige Benennung Fortschritts-Medaille Schuld, welcher Medaille von Seite der Jury ein höherer Werth als den andern Medaillen beigelegt wurde, ungeachtet die k. k. Ausstellungs Direction officiell erklären ließ, daß unter den Medaillen kein Unterschied bestehe, und so blieb bei der Menge, und Vorzüglichkeit der zu beurtheilenden französischen Expositionen der Jury, trotz einiger Bedenken, nichts anders übrig, als für sehr hervorragende Häuser die Fortschritts-Medaille zu votiren.

Eine schöne Augenweide gewähren die in großen concentrischen Halbkreisen an einer Wand aufgemachten, schön gefärbten Seidenstränge, nebst einer Menge beiderseitig angebrachter bunter Seidenpartien der Collectiv-Ausstellung von 21 Lyoner Seidenfärbern, die mit der Fortschritts-Medaille ausgezeichnet wurden, dann die Separat-Ausstellung des größten Seidenfärbere-Hauses Gilet & Fils in Lyon, das in mehreren

Etablissements über 1000 Arbeiter beschäftigt. Es wurde demselben nebst der Fortschritts-Medaille auch das Ehren-Diplom verliehen.

Auch der renomirteste Appreteur Lyons, D. Gautillon, hat seine eigene, vorzügliche Exposition, die mit der Verdienst-Medaille prämiirt wurde.

Schließlich ist noch der rühmlichst bekannten Seidenband-Weberei von St. Etienne zu gedenken, die nur gering vertreten war, wovon besonders erwähnt zu werden verdienen: Colcombet Frères & Co., Bouerand fils aîné, Henr. Descours u. s. w.; auffällig waren sehr breite, schön façonirte Bandschleifen und Modebänder.

Algier.

In dieser französischen Colonie kommt nur eine Rohseide-Ausstellung von Montagnis vor, die mit dem Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet wurde. Uebrigens gibt die hübsche Collection verschiedener Cocons-Macen, Zeugniß sorgfamer Thätigkeit für die Seidenzucht daselbst.

Cochin-China.

(Französische Colonie im Süd-Osten Asiens.)

Drei Aussteller mit filirter Rohseide, wovon Samuel & Francofort mit der Fortschritts-Medaille und die zwei anderen Aussteller je mit der Verdienst-Medaille und dem Anerkennungs-Diplom prämiirt wurden.

Es gab da verschiedene feine, grobe und auch sehr dickfädige Gregien, bemerkenswerthe Gespinnte aus Abfall-Seide und schön rund gesponnene Bindfaden aus Seide für Localbedarf.

Die Schweiz

hat in isolirten, pyramidalen, schwarz-goldenen Glasschränken, von nicht besonders glücklicher Form, die „Collectiv-Ausstellung“ der Zürich'schen Seidenstoff-Industrie jedenfalls kleinlicher zur Anschauung gebracht, als es der Großartigkeit ihrer Production, die sich auf Zürich und Umgebung erstreckt, angemessen gewesen wäre, woran wohl auch, wie es hieß, die knappe Raumzuweisung Schuld tragen soll.

Man sieht da die bekanntlich weit fortgeschrittenen, meist nur glatten Seidenwaaren, sowie auch die Bandfabrication, welch' letztere ihren fast ausschließlichen Sitz in Basel hat.

Es ist das meist Exportwaare. Im Canton Zürich allein befinden sich 80 Stoff-Fabrikanten, die jährlich 500.000 Kil. Seide verarbeiten. Die Seiden-Industrie steht der Ziffer des Umsatzes nach an der Spitze der industriellen Thätigkeit der Schweiz, denn sie weist einen jährlichen Export von circa 215 Mill. Francs aus. Durch Schönheit und Billigkeit zugleich ausgezeichnet sind ihre Taffetas, Marzellan, Lustrine, Rayés, Quadrillés, Failles, Grosgrains, Armures, Poult de Soie, Schirmstoffe, Gros de Naples, Satin u. s. w.

Besonders hervorzuheben sind:

Die durch das Ehren-Diplom ausgezeichnete mechanische Seidenstoffweberei zu Adliswil, J. Schwarzenbach-Bandis zu Thalweil, Bau-

mann Aelter & Co. in Zürich u. s. w., welche durch die Fortschritts-Medaille ausgezeichnet wurden, ebenso wie Meiss-Huber in Zürich, welcher seit mehr als 25 Jahren eine weltberühmte Fabrication von Mühlen-Seiden-Gaze betreibt.

Von den neun Seidenband-Fabrikanten, welche collectiv ausstellten, waren besonders Bischoff und Von der Mühl Bürgy & Co. u. s. w. durch vorzügliche Leistungen hervorragend und wurden sie collectiv durch die Fortschritts-Medaille ausgezeichnet.

In den Bereich der Beurtheilung gehören noch die Kohnseiden- und Seidenabfall- (Chape)-Spinnereien und Seidenfärbereien.

Obwohl in der Schweiz die Spinnerei der Seidenabfälle (Floret, Chape, Cordonet) einen ersten Rang einnimmt, haben nur wenige Spinner bei der Wiener Weltausstellung sich betheiliget. Davon sind hervorzuheben: Marcus Voelger und Voelger & Ringwald in Basel. Ersterer stellte jedoch im deutschen Reich aus, da seine Spinnereien zu Zell im Badischen sich befinden. Beiden wurde die Fortschritts-Medaille zuerkannt.

In Kohnseide haben einige Exponenten, hauptsächlich aus dem südlichen Canton Tessin, ausgestellt, unter denen Gust. Sal. Gexner der Bedeutendste mit der Verdienst-Medaille prämiirt wurde.

Es waren auch bunt- und schwarzgefärbte Seiden und Seidengespinnste verschiedener Art ausgestellt. Hervorragend sind die Färbereien von Schwarzenbach & Weidmann in Thalweil (Zürich) und von Johann Zeller in Zürich, die Beide durch die Fortschritts-Medaille prämiirt wurden.

Im Ganzen erhielt die Schweiz:

- 1 Ehren-Diplom,
- 10 Fortschritts-Medailen,
- 23 Verdienst-Medailen und
- 12 Anerkennungs-Diplome.

Wenn auch in die Maschinen-Gruppe gehörig, muß ich doch bei dieser Gelegenheit der vorzüglichen mechanischen Webstühle, Zettel- (Schweifrahmen), Aufbaum-, Wind- und Spulenmaschine u. s. w. des rühmlich bekannten Schweizer Maschinen-Fabrikanten, Caspar Honegger in Rütli, erwähnen, die in der großen Maschinenhalle theilweise in Bewegung gesetzt, die Aufmerksamkeit des Publikums sehr in Anspruch nehmen.

Solche mechanische Seidenstoff-Webstühle, 40 an der Zahl, nbst erforderlichen Hilfsmaschinen, wurden vor ein paar Jahren erst wieder durch einen bedeutenden Elbersfelder Fabrikanten für ein neu begründetes Etablissement bezogen, während bei uns nur erst versuchsweise wenige Webstühle und Hilfsmaschinen von Honegger im Gange sind.

Es dürften übrigens in Oesterreich auf Seidenwaare bei 200 mechanische Webstühle verschiedener Systeme im Gange sein. Noch glaube ich auf die Exposition von George Hodgens aus Bradford, in der Maschinenhalle, englische Abtheilung, aufmerksam machen zu

sollen, die sehr nett und zweckmäßig konstruirte mechanische Webstühle zur Anschauung bringt, die auch im Preise auffallend billig sind.

Italien.

Das Land der Seide par excellence hat durch 210 Expositionen seine lebhafteste Betheiligung documentirt, wovon der größere Theil auf Rohseide und nur der kleinere Theil auf Seidenstoff-Fabrication entfällt.

In Bezug auf erstere Abtheilung begegnen wir den wohlbekannten Namen, wie: Alb. Keller, Fortunato Consonno, Cesare Bozzotti & Co. in Mailand, welche drei das Ehren-Diplom erhielten, Giovanni Perlasca, Mondelli in Como u. s. w. mit der Fortschritts-Medaille.

Die Seidenzucht hat in Italien als wahrhaft urwüchsiges Industriezweig, und ungeachtet der seit 17 Jahren wüthenden Seidenraupenkrankheit, wodurch die Production theilweise beschränkt wurde, stets ihre vorzügliche Rangstufe bewahrt und immer dem Fortschritte huldigend, nimmt sie auf gegenwärtiger Weltausstellung selbst mit Rücksicht auf das mächtig rivalisirende Frankreich, eine bedeutende Stellung ein.

Italien ging insbesondere mit dem Messen der Seide (titiren), wozu der n.-ö. Gewerbe-Verein schon in den ersteren Jahren seines Bestandes die Initiative ergriffen und nachdem Stoffella dalla Croce in Roveredo, die vom Gewerbe-Vereine ausgeschriebene goldene Medaille für seine zuerst in den Handel gebrachten gemessenen Seiden, erhalten, *in st ergiltig* voran, und einige Expositionen figurirten in sehr nett abjustirten gemessenen Tramen, wie Bozzotti, Piva u. s. w. Ersterer hat das Verdienst, durch Bearbeitung und Messen vorzüglicher chinesischer Seide, wie Tattley, ein für die edlere Stoff-Fabrication sehr brauchbares, verlässliches Material geschaffen zu haben.

Zusolge eines Berichtes der Handelskammer in Mailand schätzte man die Rohseiden-Production Italiens vor der Krankheit des Seidenwurmes auf Kil. 3,710,000, im Jahre 1863 auf Kil. 2,308,000, welche sich im Jahre 1872 auf Kil. 3,125,000 steigerte, mithin anzunehmen ist, daß bei wieder gefunden, normalen Verhältnissen die Rohseiden-Production einer noch bedeutenden Entwicklung zugeführt werden wird.

Was die italienische Seidenwaaren-Exposition betrifft, so ist dieselbe ziemlich reichhaltig, meist durch erstere Firmen vertreten und figuriren meist glatte Stoffe, wie Atlasse (mitunter von außerordentlicher Breite), Noblessen, Failles, Grosgrains, Armures, Taffetas u. s. w., die gut und in schönen Farben, auch in besonders schönem Schwarz erzeugt sind. Vorzügliches leisteten:

Gebrüde Nessi & Barberini, G. Bressi & Co., Camozzi & Co., G. Torriani & Puecher in Como, welche mit der Fortschritts-Medaille prämiirt wurden.

Letztere Firma hat sich auch seit ein Paar Jahren durch Caspar Honegger in Rütli mechanisch eingerichtet.

In bestimmten Stoffen, speciell für Möbel, ist mitunter recht Veraltetes und Geschmackloses zu sehen, so daß es Einem bisweilen um die schlechte Verwendung der vielen kostbaren Seide und Kunsttechnik leid thut.

Eine Ausnahme macht nur Bernardo Solei in Turin, der auch einige geschmackvolle Möbelstoffe und Passementerie ausgestellt hat.

Im Ganzen wurden verliehen:

- 3 Ehren-Diplome,
- 18 Fortschritts-Medaillen,
- 31 Verdienst-Medaillen,
- 65 Anerkennungs-Diplome,
- 3 Medaillen für Mitarbeiter.

Endlich habe ich noch beizufügen, daß die italienische Seidenwaaren-Fabrikation von Bedeutung ist, da sie gegenwärtig 35.000 Stühle beschäftigt mit einem Werthe von 100,000 000 Fcs. und außer in Como, Mailand, Turin noch in Genua, Florenz, Rom, Neapel, im Venetianischen und anderen Theilen Italiens vertreten ist.

Deutsches Reich.

Im großen, nördlichen Eingang zur Rotunde sind deutsche Seidenwaaren mehr imposant als glücklich posirt, denn ein Riesenkasten aus Marmor — zugleich Ausstellungsobject der rheinischen Baugesellschaft — birgt die Collectiv-Ausstellung von 31 Crefelder Sammt- und Seidenwaaren-Fabrikanten, welchen zusammen in Anbetracht der so mannigfaltigen, schönen und bedeutungsvollen Production (26 Mil. Thaler jährlicher Umsatz) die Fortschritts-Medaille votirt wurde.

Eine weitere Collectiv-Ausstellung in geschmackvollen Wandkästen an der östlichen Eingangs-Seite enthält die Expositionen von 7 Sammt- und Seidenwaaren-Fabrikanten der Städte: Biersen, Dülken und Süchteln (Rheinprovinz). Dieselben wurden auf Verlangen jeder einzeln beurtheilt.

Von diesen haben außer Friedr. Diergardt's Nachfolger in Biersen noch einige Andere auch in Sammtband ausgestellt, welcher Artikel in Deutschland eine große Rolle spielt.

Zu wahren Zierden gereichten die inmitten des Einganges in zwei kleineren Kästen gut arrangirten, schönen schwarzen Stoffe von Meckel & Comp. aus Elberfeld; ähnliche Stoffe und ein besonders reiches Sortiment farbiger Sammtes von Christof Andrea in Mühlheim a. N.; ferner die mit öconomisirender Kunsttechnik goldbroschirten, sehr geschmackvollen gazeartigen Seidenstoffe für den Orient von Gebhard & Comp. in Elberfeld, die schöne Collection bedruckter Foulard-Tücher von Grefard & Comp. in Hilden, welche sämmtlich durch die wohlverdienten Fortschritts-Medaillen ausgezeichnet wurden.

Außerdem ist noch die vorzügliche Exposition der Brokate und diversen Kirchenstoffe von Gerdeisen & Ebner in München hervorzuheben, die durch die Medaille für guten Geschmack ausgezeichnet wurde.

Gebrüder Eskales in Zweibrücken, Eskales & Hatry in Sargemünd haben in prachtvoll schwarzen Seiden-Hut-Plüchen ausgestellt, wofür sie durch die Verdienst-Medaille prämiirt wurden.

Unter den deutschen Ausstellern von farbigen Seidenzwirnen, Nähmaschinen u. s. w. nehmen Carl Mez & Söhne zu Freiburg in Baden den ersten Rang ein, welche nicht nur in Baden und Württemberg Filial-Anstalten, sondern sogar in Amasia (Kleinasiens) eine Seiden-spinnerei (Abhaspelung) unterhalten. Sie haben auch eine Seidenband-weberei und verarbeiteten im Jahre 1871 600 Z.-Ctnr. Rohseide und 500 Z.-Ctnr. gefärbte Zwirne im Werthe von 1,000.000 Gulden.

Ungeachtet Herr Mez als Jury-Mitglied — hors concours sich befand, wurde doch wegen seiner bedeutenden humanitären Anstalten, wenigstens pro forma, das Ehren-Diplom beantragt, das aber selbstverständlich nicht gegeben werden konnte.

Es sei auch hier bemerkt, daß der Präsident der Crefelder Handelskammer, Herr Commerzienrath Alex. v. Heimendahl, Chef der Firma Jac. Joh. v. Beckerath daselbst, zum Präses der 4. Section der Gruppe V erwählt, sich durch Fach- und Sprachkenntniß, Tact und lebenswürdige Energie auszeichnet, die Arbeiten dieser Jury-Abtheilung ganz vorzüglich und gewissenhaft zu leiten verstand.

Im Ganzen wurden verliehen:

Das Ehren-Diplom: der Handelskammer in Crefeld und Elberfeld,

2 hors concours,

10 Fortschritts-Medailen,

13 Verdienst-Medailen,

1 Medaille für guten Geschmack,

9 Anerkennungs-Diplome,

5 Medailen für Mitarbeiter,

welche Prämirung in Bezug auf 73 Exponenten wohl gering erscheint, jedoch ihre Richtigkeit darin findet, daß 31 Crefelder Fabrikanten, die, wie oben bemerkt, collectiv ausstellten, nur mit einer einzigen Auszeichnung bedacht worden sind.

Die rheinische Seidenstoff- und Bandweberei, nur mit ein Paar Ausnahmen erst innerhalb der letzten Decennien begründet, hat hauptsächlich einen außerordentlichen Aufschwung genommen und es zu einem bedeutenden Absatz nicht nur nach dem übrigen Deutschland, sondern auch zu namhaftem Export nach andern Ländern Europa's, insbesondere Englands und sogar Frankreichs, nach Amerika und dem Orient gebracht.

Wenn man den Ursachen dieses ungewöhnlichen Aufschwunges nachforscht, so ergibt sich zunächst, daß derselbe seit Errichtung des Zollvereines datirt, weiters der glücklichen Production von meist billiger und dabei hübscher Mittelwaare, ihrer Specialisirung auf gewisse Artikel, hauptsächlich aber der Intelligenz, dem Fleiße und der Ausdauer sehr rüh'iger Fabrikanten zuzuschreiben ist!

Wer möchte da nicht mit der h. Schrift ausrufen:

„Gehe hin und thue desgleichen!“

Nachdem ich in der Plenar-Versammlung unseres Vereins am 24. October d. J. im Vortrage meines Berichtes über Seiden- und Seidenwaaren auf gegenwärtiger Weltausstellung mit der 1. Abtheilung — den westlichen Ländern bis zur Rotunde (deutsches Reich) fertig geworden, beehre ich mich nun über die 2. Abtheilung, die östlichen Länder — von der Rotunde angefangen bis zum Ostportale — zu berichten.

Ich werde mich glücklich schätzen geehrte Versammlung, wenn Sie mir auch heute dieselbe ungetheilte Aufmerksamkeit schenken wollen wie dieß bei meiner frühern Berichterstattung der Fall war.

Es ist unser Oesterreich, welches nach geographischer Ordnung zunächst an die Reihe der Besprechung kommt, und werden Sie es geehrte Zuhörer entschuldigen, wenn ich mich mit unserem Vaterlande etwas eingehender beschäftige.

Die so erfreulich zahlreiche Betheiligung der Wiener-Seidenzeug- und Fandfabrikanten, so wie der Rohseidenproducenten Südtirols, wie noch auf keiner früheren Ausstellung, dürfte nicht allein im patriotischen Eifer derselben für die Ehre der österreichischen Industrie im eigenen Lande (bei sich zu Hause) einstehen zu wollen, begründet gewesen sein, sondern es mögen auch die commerziellen Bedenken sich geltend gemacht haben, daß man durch scheues Ausschließen von diesem internationalen Wettkampfe sich nur selbst gefährde, hingegen durch mannhafte Auftreten gegenüber den ausländischen Concurrenten, am besten die Leistungsfähigkeit der österreichischen Industrie durch die Schaustellung ihrer verschiedenen Erzeugnisse zu beweisen in der Lage sei.

Treten wir in den für die österreichischen Seidenwaaren bestimmten Raum, so fällt zuvörderst die in der südlichen Quergallerie 12 A befindliche, an die Hauptgallerie unmittelbar grenzende Exposition der Wiener-Seidenzeug-Fabrikanten in die Augen, welche 37 an der Zahl in hübsch decorirten Spiegellkästen nach dem Entwurfe Professors Ferdinand Lieb, ausstellten.

Deren Production, größtentheils für den inländischen Markt, aber auch für das Ausland berechnet, giebt zugleich ein Bild des Bedarfes an Seiden- und Halbseidenwaaren der verschiedenen Kronländer Oesterreich-Ungarns.

Ein beträchtlicher Theil, durch den Ausdruck „für den Landbedarf“ charakterisirt, entspricht den nationalen Bedürfnissen einer großen Menge Volkes, während auch dem Consum an schönen und schönsten Seidenstoffen bezüglich hoher Mode-Ansprüche, Rechnung getragen ist.

Auffällig sind die Expositionen der vielen Tüchel-Waaren, als: schwarze Kopfstücher mannigfaltig gerändert, Brillantin-, Damast- und bunt bedruckte Foulard-Tücher, façonirte Seiden- und Sammtwesten, ferner Cavats, Cachenez, Taffetas, Atlasse, Failles, Grosgrains, Armures, Rayés, Kirchen-, Möbel- und Tapetenstoffe (die von Bujatti in strenger Stilistik desinirt) Decken, Gazes, Varéges, Pouplins u. s. w.

Schwere Seidenwaare, insbesondere glatte Stoffe sind größtentheils in unübertrefflicher Reinheit und Schönheit ausgeführt und prangen, was

auch allseitig anerkannt worden, in den mannigfaltigsten Farben-Nuancen, wie solche von keiner andern Fabrikation der Welt übertroffen sind, und worauf ich auch Sr. Majestät den Kaiser bei dessen Besichtigung unserer Abtheilung, besonders aufmerksam zu machen die Ehre hatte.

In erster Reihe stehen:

F. Reichert's Söhne, die ein reichhaltiges Sortiment färbiger Failles, Grosgrains, Taffetas und Samme ausge stellt und in Anbetracht ihrer musterhaften Fabrikation und humanitären Einrichtungen auf ihren Landfabriken, das Ehren-Diplom nebst der Fortschrittsmedaille erhielten.

Denselben reihen sich an:

S. Trebitsch & Sohn, Gebrüder Bader; beide in reichen Sortiments, beinahe nur in schwarzer Waare.

Josef Herzig & Co., in färbigen Atlassen, Sebastian Waschka & Sohn in schwarzen Pluchen und andern Artikeln, welchen Allen die Fortschrittsmedaille zuerkannt wurde.

Otto Hornbostel von der Firma C. G. Hornbostel & Co. und Franz Bujatti, waren als Jury-Mitglieder außer Concurs.

Nebst den eben erwähnten 5 Fortschrittsmedaillen wurde 11 Ausstellern die Verdienst-Medaille und 16 Ausstellern das Anerkennungs-Diplom zuerkannt und nur 3 blieben unberücksichtigt.

Die Wiener-Seidenzeug-Fabrikanten bei 100 an der Zahl, wovon eben nur ein kleinerer Theil an der Ausstellung participirte, unterhalten zum Theile Filial-Fabriken in den nördlichen Kronländern, um durch billigere Arbeitslöhne der Concurrenz auswärtiger Fabriken zu begegnen, die seit den bedeutenden Zollreductionen Oesterreichs sich unseres Marktes zu bemächtigen trachten.

Es mögen im Ganzen genommen bei 6000 Hand- und 200 mechanischen Seidenwebstühle beschäftigt sein, mit einem jährlichen Consum von 250.000 Kilos Seide, Seiden-Abfall-Gespinnsten (Chape) Baumwollgarne und englischen gasirten Baumwoll-Zwirnen, wobei sich ein Waarenumsatz im Werthe von 15—18 Millionen Gulden ö. W. herausstellt.

Unsere nächsten Nachbarn in der Quergallerie, die Wiener-Seidenband-Fabrikanten, 17 an der Zahl, haben gleichfalls corporativ in zierlichen Spiegellkästen ausgestellt und hiedurch ein übersichtliches Bild ihrer Leistungsfähigkeit gegeben. Hochfeine, schwere, auch breite, doch nur glatte oder höchstens moirirte Modebänder wechseln mit billiger Mittelwaare und mit ganz billigen Grege- und bunt dessinirten Bauernbändern, ab.

Im Vergleiche zu den Expositionen anderer Länder, die Rühmliches in diesem Industriezweige leisten, werden hier façonnirte Modebänder vermist, wohl hauptsächlich deshalb, weil gegenwärtig bei uns die Mode nur für glatte, allenfalls auch moirirte Bänder sich ausspricht.

Unter die hervorragenden Aussteller gehören: Josef A den-
fauer & Co., Carl Heizer & Söhne, A. Wiesen-
burg & Söhne, welche durch Fortschrittsmedaillen geehrt wurden.

Johann Schwarz & Sohn haben zwar nur in glatten, mattfarbigen, schmalen Hutbändern, jedoch so geschmackvoll ausgestellt, daß deren Exposition eine gewisse Anziehungskraft auf die Passanten ausübte. Sie wurden ebenfalls durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet. Die Vänder von Jg. Haselmann & Sohn, welchen die Verdienstmedaille zuerkannt worden, zeichnen sich noch am Schlusse der Ausstellung durch seltene Frische der Farben aus.

Im Ganzen erhielten:

Vier Bandfabrikanten die Fortschrittsmedaille. Herr Anton Harpke als Juror, war außer Concurs.

Drei Bandfabrikanten die Verdienstmedaille.

Vier Bandfabrikanten das Anerkennungs-Diplom.

Drei Bandfabrikanten der Posamenterie angehörig, wurden in einer andern Section beurtheilt.

Es bestehen in Wien über 60 Bandfabrikanten, von denen ein Theil Filial-Fabriken in nördlichen Kronländern unterhält. Man kann deren Gesamtproduction auf 2500 bis 3000 Stühle beziffern, wovon beiläufig der fünfte Theil auf Kraftstühle entfällt. Den Werth der jährlichen Fabrication schätzt man auf 8—10 Millionen Gulden ö. W. und einem Consum von 160.000 Kilos Seide, Chape und Zwirne.

Es findet ein ziemlicher Export von Seidenbändern, besonders in der sehr billigen Grégo-Waare statt.

Außer den eben geschilderten Corporativ-Ausstellungen haben noch einige Fabrikanten einzeln, d. i. jeder für sich, ausgestellt. Von diesen sind hervorzuheben:

Gebrüder Schmid & Comp. in Bregenz, welche Chape-Spinnerei, Weberei und Foulard-Druckerei zugleich betreiben und durch die Verdienst-Medaille prämiirt wurden; ferner E. Rickl & Schweiger, die für Kirchen-Damaste durch die Verdienst-Medaille prämiirt wurden.

Carl Giani als Juror außer Concurs, hat ein reiches Sortiment stylistisch=bestimmter Stoffe für Kirchen- und Möbel-Bedarf exponirt.

Ph. Haas & Söhne, deren Chef als Juror gleichfalls außer Concurs sich befand, haben in Seiden- und Schafwoll-Möbel-Stoffen, Teppichen der wundervollsten Art, Tapisserien u. s. w. Großartiges wie kein anderes Land geleistet und dem Weltrufe ihres Hauses wieder auf das Glänzendste entsprochen.

Auch bei diesen Stoffen ist fast durchgehends die stylistische Geschmacksrichtung, wie solche unser Gewerbe-Kunst-Museum anstrebt, durchgeführt, und einmal an diese edlere Richtung gewöhnt, kann man Vieles nicht mehr schön finden, was noch vor wenig Jahren als Ideal der Schönheit gepriesen wurde.

In Rohseide (Grégo) und bearbeiteter Rohseide wie Organ sin und Trama haben 30, darunter viele kleine Exponenten, meistens aus Südtirol und dem Küstenlande, ausgestellt.

Herborzuheben sind die wahrhaft classischen, präcisen und sehr egalen Grégien von Brüder A d e n s a m e r in Niba, die mit der Fortschritts-Medaille ausgezeichnet wurden, und einige seit vielen Jahren bestehende Roveredaner Seidenhäuser, als: A. Candelbergher, G. B. T a c c h i, B. G a i f a s, B. & F. S a l v a d o r i, M. S c h r o t t, A. P o ß in Avio u. s. w., für welche die Verdienst-Medaille votirt wurde. Letztere Zwei haben in gemessener Seide exponirt.

Roveredo war der erste Ort, wo zu Folge der vom nied.-österreich. Gewerbeverein in den ersten Jahren seines Bestandes ergriffenen Initiative S e i d e g e m e s s e n (titirt) wurde, wie ich dies in der ersten Abtheilung meines Berichtes bei den Seiden-Expositionen Italiens zu erwähnen bereits Gelegenheit nahm.

Im Vergleiche zu den so rühmlich ausgebildeten, durch allerlei neu erfundene Hilfsvorrichtungen unterstützten Seidenfilanden und Filatorien Frankreichs und Italiens ist Südtirol, wenn auch strebsam, doch im Allgemeinen ziemlich stehend, d. i. zurückgeblieben, und ungeachtet die südtirolische Seide durch Schönheit, Pastosität und specifische Leichtigkeit ausgezeichnet, der Brianzer-Seide fast gleichkommt, hat sie wegen unvollkommener Verarbeitung auf dem Weltmarkte noch immer nicht die Beliebtheit der edlen Mailänder Sorten erreichen können.

Südtirol gibt eine Jahresernte von 3 Mil. Kil. Cocons, die einen Werth von 6 Mil. Gulden ö. W. repräsentiren.

Auch Seidensammet- und etwas Bandfabrikation wird an einigen Orten Südtirols, doch nirgends von besonderer Bedeutung, betrieben.

Ueber die Gründung der Seidenstoff- und Bandfabrikation in Oesterreich im vorigen Jahrhundert und deren nur allmähliche Entwicklung gibt der anlässlich der additionellen Ausstellung edirte Bericht: „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen Oesterreich's“ interessante Daten, auf die ich hier aufmerksam zu machen mir erlaube.

Rühmlichste Erwähnung verdient noch die Chape-Spinnerei von W. v. K i t t e r & C o m p. in Görz, ein seit vielen Jahren bestehendes, stets dem Fortschritte huldigendes Etablissement, das im Jahre 1858 in Folge des vom nied.-österreich. Gewerbeverein ausgeschriebenen Preis-Concurses für vorzügliche Chape-Gespinnste die große goldene Vereins-Medaille erhielt und seither auf mehreren Weltausstellungen prämiirt wurde. Aus diesen Rücksichten und wegen ihrer humanitären Bestrebungen wurde sie mit der Fortschritts-Medaille und dem Ehren-Diplome ausgezeichnet.

Eine jüngere erst vor 3 Jahren durch J. B. K i r s c h n e k in Nadelberg bei St. Pölten gegründete Chape-Spinnerei, die jedoch schon 4500 Fein- und Duplirspindel im Gange hat, stellte hübsch und systematisch aus und erhielt die Verdienst-Medaille.

Die S e i d e n f ä r b e r e i, welche mit den Bedürfnissen der Weberei Schritt haltend und gespornt durch die Concurrenz auswärtiger Färbereien, deren Agenten fleißig hieherkommen, um Arbeitsaufträge zu bekommen, hat einen erfreulichen Aufschwung genommen, der

direct und indirect auf der Ausstellung wahrzunehmen ist. Von hiesigen Seidenfärbern haben nur wenige ausgestellt, wovon die zwei durch die Verdienst-Medaille ausgezeichneten Expositionen von Ludwig Frank und Th. Brunabend hervorzuheben sind.

Gelegentlich der Beurtheilung stark beschwerter, schwarzer Seide wurde auf die nachtheiligen Folgen solch' unnatürlicher Uebertreibungen hingewiesen und dabei die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß in den betreffenden Fabrikantkreisen die bessere Ansicht immer mehr zur Geltung komme, durch solide (nicht viel beschwerte) Färbung der Seide die Stoffe edler und dauerhafter zu gestalten, mithin die Consumenten besser zu bedienen.

Von den Wiener Appreteurs hat keiner direct für sich ausgestellt; doch geben die vielerlei durch die Corporation der Wiener Seidenzeugfabrikanten ausgestellten Stoffe das beste Zeugniß der gedeihlichen Entwicklung einiger mit den neuesten Maschinen und Hilfsmitteln eingerichteten Appreturen.

Schließlich will ich nicht unerwähnt lassen, daß auch die verschiedenen Hilfsgewerbe, mit den gesteigerten Ansprüchen Schritt haltend, eine anerkannterwerthe Entwicklung erlangt haben, wie z. B. die durch die Verdienst-Medaille prämiirten Jacquard-Maschinen von Wilibald Schramm; Spulmaschinen bewährter älterer und neuerer Systeme, mit verbesserter Korregulirung, von Franz Laubek, gleichfalls mit der Verdienst-Medaille prämiirt; die mechanischen Bandstühle mit doppelreihigen und Circularladen; Schweisrahmen (Zettelmaschinen); Band- und Garn-Meßvorrichtungen u. s. w.

Von 108 Exponenten in Oesterreich wurden

- 2 durch das Ehren-Diplom ausgezeichnet,
- 4 waren als Jurors außer Concurr,
- 11 erhielten die Fortschritts-Medaille,
- 27 " " Verdienst-Medaille,
- 35 " " das Anerkennungs-Diplom,
- 25 Medaillen wurden Mitarbeitern verliehen.

Wir gelangen nun zu

Ungarn

einem Lande, das wegen seiner günstigen Lage, vorzüglich dessen südlichster Theil — das Banat — so recht berufen wäre, die Seidenzucht im Großen zu betreiben, wie dieß noch zu Anfang dieses Jahrhunderts der Fall war, zu welcher Zeit die Jahresproduction von 400 Ballen nicht zu den Seltenheiten gehörte.

Durch verschiedene Verhältnisse, die hier zu erörtern, wohl zu weit führen dürfte, ist das jetzige Ernte-Ergebniß so ziemlich auf das Dritte von dazumal gesunken.

Wir haben es in Ungarn nur mit 15 Rohseiden-Exponenten zu thun. Obenan steht A. v. Hofmannsthal in Neu-Gradiſka, welchem mit Rücksicht der Schönheit seiner ausgestellten Erzeugnisse, sowie langjährigem Bestande dieses Seidenhauses, das noch zu Lebzeiten des

Baters von Hofmannsthal die Einlösung der Seidenproduction von ganz Ungarn in Händen hatte, die Fortschritts-Medaille votirt wurde.

Würdig reiht sich A. d. Kaufmann in Apathin an, dem für filirte Seide und Hansbereitung cumulativ die Fortschritts-Medaille verliehen ward.

Außerdem erhielten noch 6 Aussteller das Anerkennungs-Diplom.

Rußland,

das in den südlichen Provinzen seines ausgebreiteten Reiches selbst Seide producirt, wovon jedoch in gegenwärtiger Ausstellung wenig wahrzunehmen ist, prangt desto mehr in seinen Expositionen von Seidenstoffen und zwar in einer Manigfaltigkeit, wie es bei frühern Weltausstellungen nicht der Fall gewesen ist.

Es sind 12 meist bedeutende Aussteller, unter welchen hervor gehoben zu werden verdienen:

1. A. und B. Sapojnikoff in Moskau, mit reichen Gold- und Silberstoffen und Kirchen-Brokat; ein Etablissement, das seit dem Jahre 1837 bestehend, gegen 400 Arbeiter beschäftigt. Ferner:

2. Brüder Nikolas & Nicélas Braschnine zu Doubrovka, Gouvern. de Moskau, mit glatter Waare, Taffetas und halbseidenen Atlasse. Im russischen Catalog heißt es, daß diese Fabrik im Jahre 1816 gegründet wurde, dermal 900 Arbeiter beschäftigte und der jährliche Werth der Production sich auf 900 000 Rubel belaufe.

Der russische Vertreter hob besonders hervor, daß eben erwähnte Stoffe aus inländischer Seide erzeugt seien.

3. F. M. Mozjouchine hat unter der Firma A. Marix (Ville de Lyon) in St. Petersburg und Moskau, und nach dessen Angaben desinirt, schöne Möbel-Stoffe in specifisch russischem Genre ausgestellt.

Eben genannten 3 Expositionen wurden Fortschritts-Medailen zuerkannt.

Die weiteren Expositionen bestehen aus diversen gangbaren, glatten, schwarzen und couleurten, auch Façon-Waaren.

Prämiirt wurden:

3 Aussteller mit der Fortschritts-Medaille

3 " " " Verdienst-Medaille

3 " " " dem Anerkennungs-Diplom

endlich wurden noch 3 Mitarbeiter-Medailen zuerkannt.

Durch besondere Protection und Aufrechthaltung der Prohibitiv-Zölle, und ungeachtet des notorischen Schmuggels hat Rußlands Seidenwaaren-Industrie, weil eines großen Absatz-Gebietes sich erfreuend, namhafte Fortschritte gemacht.

Industriellen, die sich entschließen können, ihre Fabrikation in das Innere von Rußland zu verlegen, sind verlockende Vortheile geboten.

Kaukasien

hat hübsche Cocons und Crèges ausgestellt und wurde für Popajef, in Ordupad die Verdienst-Medaille und für Treguloff in Tiflis das Anerkennungs-Diplom zuerkannt.

Rumänien.

Hier ist nur die ziemlich bedeutende Ausstellung minder feiner Qualitäten Rohseide von U t i l i m e s c u in Jassy zu bemerken, die mit dem Anerkennungs-Diplom prämiirt wurde.

Persien.

Spricht man von persischen Teppichen, Stickereien, Waffen u. dgl., so klingt das gut! — Weniger Gutes läßt sich jedoch von persischen Seidenstoffen sagen, die meist in glatten, gestreiften, karirten, auch moirirten Taffetzzeugen d e r b e r Qualität, Seibendectüchern, Samme für Möbel u. s. w. bestehen und e u r o p ä i s c h e n Import-Erzeugnissen ähnlicher Art, wovon auch Einiges in diese Ausstellung gerieth, weit nachstehen.

Die gesammte Seidenwaaren-Ausstellung zerfällt in 2 Haupttheile, und zwar in eine Abtheilung durch das p e r s i s c h e G o u v e r n e m e n t bewerkstelligt, und für welche das Anerkennungs-Diplom votirt wurde; und in eine zweite Abtheilung, welche von dem Agentur-Hause Ziegler & Co. in Persien, arangirt und mit der Verdienst-Medaille prämiirt wurde.

Griechenland

hat nur 4 Exponenten in Rohseide, unter denen A. G. Durutis in Athen der bedeutendste ist.

Gegründet im Jahre 1848, hat dessen Etablissement bisher die Ausdehnung von 136 Kesseln (Bassins) erreicht, wobei gegen 200 Personen Beschäftigung finden.

Außer Durutis, welchem die Verdienst-Medaille zuerkannt ward, erhielten noch 2 Exponenten in Rohseide das Anerkennungs-Diplom.

Aus verschiedenen Theilen Griechenlands haben über 20 Exponenten Seidenwaaren ausgestellt; meist gazeartige, mit farbigen Atlasstreifen, auch leichte, durch Stickereien geschmückte Kleiderstoffe, Seidentücher, Chemisettes, Bettumhänge u. s. w., mehr mittelmäßige als schöne Waaren, wovon 5 Exponenten das Anerkennungs-Diplom erhielten.

Hervorgehoben zu werden verdient bloß die Sammlung des Nonnenklosters St. Constantin zu Calamata, das mit der Verdienst-Medaille prämiirt ward.

Griechenland durch seine vorzügliche Lage zu weit größern Ergebnissen in der Seidenindustrie geeignet, ist bedauerlich zurückgeblieben, obwohl es merkwürdiger Weise bis zum 12. Jahrhundert im a l l e i n i g e n Besitze dieser Kultur in Europa gewesen ist!

In neuester Zeit sucht man das Versäumte durch Hilfe von Vereinen, an denen meist Frauen sich betheiligen, nachzuholen und durch Herbeischaffung besserer Werkzeuge es vorwärts zu bringen.

So hat erst kürzlich ein Wiener über dießfälliges Verlangen seine hilfreiche Hand, durch eine Sendung guter Hilfsmaschinen an die „Damen-Vereins-Werkstätte für arme Mädchen in Athen“.

Das Land deckt dermal seinen Hauptbedarf an schönen Seidenstoffen aus dem Auslande, zumeist aus Lyon.

Tunis.

Unter dem Schutze Sr. Hoheit Mohamed El Sadek, Pascha Bey von Tunis. Aussteller: Ritter M o r p u r g o v o n N i l m a aus Triest.

Tunis stellte viele interessante Seiden-, Stoffe- und Gewänder, meist bunt, auch gestreift, und theilweise durch reiche Stickereien geschmückt aus.

Wegen Ermanglung jedweder schriftlichen oder mündlichen Angabe (zur Zeit als die Jury wiederholt sich dort einfand, war nie ein Vertreter gegenwärtig) konnte eine Beurtheilung durch die Jury nicht stattfinden.

Uebrigens wurde M o r p u r g o v o n N i l m a später für seine Collectiv-Ausstellung von Seite der 2. Section mit der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Ägypten.

Auf Befehl Sr. Hoheit des Khedive I s m a e l P a s c h a in Ägypten, wurden im Lande die Ausstellungs-Gegenstände gesammelt und hieher gebracht.

Darunter befinden sich Rohseiden und Seidengewebe manigfacher Art, doch ließ sich nicht gut constatiren was hievon im Lande producirt oder importirt ist, daher man auf eine Beurtheilung nicht einging.

Türkei.

Am östlichen Ende der Hauptgalerie und in der letzten südlichen Quergalerie ist die textile Gruppe dieses Reiches hübsch untergebracht.

Sämmtliche Wandsäulen sind durch Palmenzweige geschmückt, der ganze Plafond mit türkischen Teppichen behangen, links und rechts stehen paarweise lebensgroße Figuren, zwar nicht von künstlerischem Werthe jedoch durch ihre National-Costümierung von ethnographischer Bedeutung.

Das Gesamtbild gewährt einen fremdartigen, immerhin harmonischen Eindruck.

Wir betreten da ein Reich, das in Sitten, Gebräuchen und industrieller Bewegung von den westlichen Ländern Europa's wesentlich verschieden ist.

In gleichartigen, isolirten Glaskästen sind die mannigfaltigsten Seiden und Halbseidenstoffe, meist glatt, gestreift und dessinirt, häufig in grellen Farben und kräftiger Qualität; Gürtel, Tücher, Möbelstoffe u. s. w. nach den Bedürfnissen der Orientalen und alten Gewohnheiten Rechnung tragend, exponirt.

Da beim Arrangement mehr auf den Haupteffect als auf die Waarenzusammenstellung einzelner Aussteller, deren Zahl bei 30 ist, Bedacht genommen, war eine gerechte Beurtheilung um so schwieriger, als nöthige Aufklärungen und Behelfe nur umständlich zu haben gewesen; überdieß in manchen Schränken hübsche Stoffe im türkischen Genre sich finden, die für den Fachmann leicht als importirte Fabrikate zu erkennen sind und zwar deßhalb, weil die vorgeschrittenen, europäischen Fabriken mit feinerer, besserer Seide arbeiten, wodurch die Stoffe schöner und eleganter ausfallen, als die meist ordinäre Arbeit türkischer Weber, die fast nur mit primitiven Werksgewärthen sich behelfen müssen.

Die Jury votirte der kais. Musterfabrik in H er e k e die Fortschritts-Medaille und der Exposition des A b d u l A h i r, A n d o n D o n a t h o, Beide zu Aleppo, der Collection von Bagdad u. s. w. die Verdienst-Medaille.

Aus den Betrachtungen der ausgestellten Waaren und sonstiger Erfahrung ergibt sich, daß die in mehreren türkischen Bezirken von altersher bestehende Seidenweberei für den einheimischen, gewöhnlichen Bedarf wohl geeignet sei, einen wahrnehmbaren Fortschritt aber nicht gemacht hat.

Günstigeres läßt sich von der Rohseidenproduction sagen, welche durch den guten Einfluß europäischer Filaturen in Folge der in Europa aufgetauchten Seidenraupen-Krankheit, besonders in Brussa, einen Aufschwung zum Bessern genommen hat.

In der Ausstellung ist zwar von Seide nicht viel zu sehen, desto hervorragender nehmen sich die Expositionen der kais. Seiden spinningerei zu Brussa und von Louis Brotte, gleichfalls zu Brussa aus, welchen die Fortschritts-Medaille zuerkannt wurde.

Im Ganzen erhielten :

3	Aussteller die Fortschritts-Medaille
4	" " Verdienst-Medaille.
11	" das Anerkennungs-Diplom.

Der kais. türk. Regierung ward für ihre Collectiv-Ausstellung das Ehren-Diplom zuerkannt.

China.

Das Mutterland der Seide, wo seit Jahrtausenden Seidenzucht und Weberei getrieben wird, die zu bedeutender Entwicklung gelangte aber auch stationär, man möchte sagen chinesisch geblieben ist dieses uralte Reich nimmt räumlich und culturhistorisch einen bedeutenden Platz auf unserer Ausstellung ein.

Zunächst ist die Theilnahme der kais. Seezollbehörde in China anzuerkennen, welche mit lobenswerthem Eifer bemüht war, durch Collectionen von Seide und Stoffen, die Exposition reichlich zu gestalten und entsprechend gut zu rangiren, wofür sie auch durch das Ehren-Diplom ausgezeichnet wurde.

Dieser Sammlung, wie es im Cataloge heißt, liegt hauptsächlich der Gedanke zu Grunde, durch Vorlage von Waarenmustern und statistischen Nachweisungen die Stellung zu bezeichnen, welche China im Welthandel einnimmt.

Auch die katholische Mission in China hat sich durch Collectionen von Seide und Stoffen bemerkbar gemacht und wurde durch das Anerkennungs-Diplom gewürdigt.

In zierlichen, ziemlich gleichartigen Glaskästen sind große Sortiments aller möglichen Gattungen Seidenwaaren, wie: Atlasse, gestreifte Stoffe, Seidengaze, Krepp, glatte und façonirte Kleider- und Möbelstoffe in absonderlich chinesischem Geschmacke; Foulards und Fichus, mitunter sehr feiner Qualität, Seidenstoffe mit reichen Stickereien u. s. w. ausgestellt.

Aus dieser Sammlung wurden Hu-Kwang-hung und Aug. H. Mertens in Shanghai mit der Verdienst-Medaille prämiirt.

Wie schon Eingang erwähnt, hat sich die kais. Seezollbehörde große Verdienste um die Ausstellung erworben, besonders noch durch eine eben so reichhaltige als prachtvolle Exposition aller bestehenden Arten Rohseide der schönsten bis hinab zur ordinärsten Qualität, worunter auch wilde — Naturseide — (Tuffah), Strusi- und Abfallgespinnte; letztere hauptsächlich für den Bedarf der Hausweberei, figuriren.

Es ist auch ersichtlich gemacht, wie Cocons statt auf Hürden und kleinen Bosquets, dort in Holzmaschen auf Tablets, eingesponnen sind.

Unter den bekanntlich so schönen, weißen Seidengattungen befindet sich auch eine gelbe Musterseide, die eine Rarität für China, aus europäischer Zucht stammt.

Möglich, daß man in China versuchen wollte, in welcher Weise europäische Grains sich entwickeln.

Das Handelshaus Arnhold Karberg & Comp. in Canton figurirt auch durch die Exposition eines reichhaltigen Sortiments von Cocons verschiedener Racen und Seidengespinnten mannigfacher Art.

Der Seidenexport China's ist bekanntlich der großartigste der Welt, da derselbe jährlich viele Tausend Ballen begreift, wovon, wie schon bei England bemerkt, das Meiste nach diesem Lande verschifft wird.

Wäre es da nicht angezeigt, daß die mitteleuropäische Fabrikation, eventuell auch Oesterreich bei der nunmehr durch den Suez-Canal näher gerückten Lage directe Seiden-Bezüge aus China und Japan unternehme um nicht von England abzuhängen? China exportirt auch Seidenwaaren insbesondere rohe Seiden- Foulard- Taschentücher, welche in Europa, größtentheils in England bedruckt und in den Verkehr gesetzt werden.

In China wurden in Allem

1 Ehren-Diplom,

4 Fortschritts-Medaillen und

10 Anerkennungs-Diplome verliehen.

Japan.

Auch dieses Reich gehört zu den industriell sehr entwickelten Ländern und ist seine Neigung zum Verkehre mit andern Völkern einer Culturentwicklung viel zugänglicher als China, das zumal in seinem Innern noch viele dem Fremdenverkehre feindliche Elemente birgt.

Das eben Gesagte läßt sich schon durch den Vergleich der Ausstellungen beider Reiche beweisen, denn das geographisch gegen China so kleine Japan nimmt auf der Wiener Weltausstellung beinahe den imposanten Raum wie Ersteres ein, und eine Anzahl Japanesen mit ihrem Minister-Residenten Sano Tsoune-tami an der Spitze, kamen sogar hieher, nicht nur um die Ausstellung ihrer Waaren persönlich zu leiten, sondern auch die Expositionen anderer Länder und überhaupt viel Nützliches in Europa kennen zu lernen.

Mit der Rohseide beginnend, die ein bedeutender Productionszweig Japans ist, sind vor allem andern 2 prächtige Seidentableaux des in Yokohama etablirten Schweizerhauses: E d u a r d v. B a v i e r & C o m p. zu erwähnen das sehr systematisch das Schönste in Seide bis abwärts zu den ordinären Strusi-Abfällen, exponirt hat und zwar so großartig wie kein anderes Land auf dieser Ausstellung.

E r n e s t B a v i e r aus diesem Hause, war Jury-Mitglied, daher außer Concurr.

Würdig reihen sich nachfolgende Expositionen an, als:

Die Direction de l'encouragement de l'industrie Filature a Tamyoka, ferner K a u t o r i a in Jeddo welche die Fortschritts-Medailen erhielten.

Das Departement S h i n s h i o u im Bezirke Negam: und das im Bezirke Tschikouma wurden beide mit der Verdienst Medaille prämiirt.

Die Handelsverbindung Europa's mit Japan rückfichtlich der Seidengeschäfte datirt nicht von lange her, nahm aber in letzteren Jahren einen eigenthümlichen Aufschwung; als nämlich die Seidenraupen-Krankheit in Europa immer größere Dimensionen erreichte und nirgends mehr gesunde Grains (Raupeneier) zu bekommen waren, drangen unermüdete Forscher nach gesunden Grains bis nach Japan vor, deren Märkte sich den Fremden gerne aufschlossen, von wo dann jährlich Millionen Grains-Cartons mehrere Jahre hindurch bezogen wurden.

Der Uebelstand diesen Saamen immer schlechter geliefert zu erhalten, nöthigte die europäischen Seidenzüchter zu den größten Anstrengungen, sich von dem eben so kostspieligen als gefährlichen asiatischen Grains-Markte wieder zu emancipiren und da glücklicherweise auch die Raupenkrankheit nachließ, reducirte sich bedeutend dieser Bezug.

Der sehr einträgliche Grains-Verkauf hatte übrigens in Japan zur natürlichen Folge, daß die bedeutend mühsamere Seidenzucht theilweise vernachlässigt wurde, doch hat die japan. Regierung von dieser Sachlage Kenntniß nehmend, Sorge getragen, durch die Errichtung von Muster-Etablissements in den Haupt-Seiden-Districten die Reorganisation

der gesunkenen Seidenindustrie zu bewirken und war die Jury erfreut glückliche Erfolge, die Rohseide nach den strengeren Anforderungen europäischer Fabrication zu liefern, bereits an einigen Expositionen bewiesen zu sehen, die auch wie vorhin erwähnt und zwar mit besonderer Vorliebe durch die Fortschritts-Medaille belohnt wurden.

Bei diesem Anlasse gab Sections-Präsident v. Heimendahl Namens der Jury dem eben anwesenden japan. Minister-Residenten rüchichtlich der lobenswerthen Bestrebungen zur Hebung der Seidenzucht von Seite der japan. Regierung, anerkennenden Ausdruck, mit warmen Worten zum Ausharren in diesem edlen Bestreben aufmunternd.

Excellenz Sano dem durch einen jüngern Japanesen die französische Ansprache verdolmetscht wurde, erwiderte durch wiederholtes „h a i, h a i“ d. h. j a, j a seine freundliche Zustimmung.

Wir gelangen nun zur Besprechung der exponirten Seidenstoffe und haben es mit ebenso großer Mannigfaltigkeit wie in China zu thun, nur stellt sich die Dessinirung meist gefälliger und interessanter in Japan heraus.

Da einige japan. Webstühle und Hilfsmaschinen aufgestellt und sogar im Gange sind, kann man sich eine klare Anschauung der noch mit ziemlich primitiven Mitteln arbeitenden Weber Japans machen, die sich noch des von uns längst verworfenen Zugstuhls bedienen und bis zur Eröffnung der Ausstellung keine Idee von einer Jacquard-Maschine gehabt haben mochten.

Ein leicht transportabler Handwebestuhl für Hausweberei, in Bewegung gesetzt, zog durch seine Eigenthümlichkeit sofort einen dichten Kreis von Zuschauern an.

Eine Person — die eben anwesende Japanesin — setzt sich in einen starken, viereckigen Holzrahmen der so lang wie sie selbst ist: durch Umgürtung der vordern Zeugkette mittelst einer Schnur um den Leib und Ausstreckung eines Fußes, bewirkt sie die Spannung der Kette, während sie mit dem andern Fuße tretend, Pizze hebt und Fach erhält, um mit der einen Hand einen Schützen durchzuwerfen und mit der andern Hand durch einen länglichen Holzschläger den Schuß an das fertige Gewebe anzudrücken und so abwechselnd fortzuweben.

Die Arbeiterin ist somit selbst ein Theil des Webstuhles.

Es ist unverkennbar etwas Ingenieuses dabei, doch muß auf die Länge der Zeit die Arbeit sehr anstrengend sein, da unausgesetzt alle Körperteile in Anspruch genommen sind, was bei unsern einfachen Webstühlen in viel geringerem Grade der Fall ist.

In Anbetracht der in Japan noch wenig entwickelten Mechanik, sind die Leistungen der Weberei um so bewunderungswürdiger: denn die Stoffe sind schön und rein, auch sehr egal: Bei buntfärbigen Dessins, wobei mehrerlei Schußfäden vorkommen, sind solche durch Zwischenketten fein abgebunden, so daß keine flotten, ungeschönen Stellen wahrnehmbar sind. Gold- und Silber-Partien bestehen aus Broschirung

von Gold- oder Silberpapier, das durch Messer, ähnlich solchen, die beim Tabakschneiden zur Anwendung gelangen, in äußerst dünne Streifen geschnitten und schußweise der Quere nach in die Kette eingeschlagen werden. Die Japanesen verstehen es, auch durch chemische Einflüsse gewissen Dessins ein bronccartiges Ansehen zu verleihen. Es kommen auch lederartige Broschirungen vor, die ebenfalls aus eigens hiezu präparirtem Papier bestehen.

In Krepp, Bajaderes und Gürtel stellten die Japanesen originale Specialitäten aus, deren Erzeugung auf mühevoller Handarbeit beruht. So giebt es z. B. rothe und blaue Krepp-Bajaderes die unzählige, gleichartige, dütenförmige Erhöhungen haben, die auf der äußersten Spitze weiß erscheinen. Auf unser Befragen erhielten wir die Aufklärung, daß der natürliche, noch ungefärbte Krepp im feuchten Zustande über plastisch geformte Holzplatten gespannt und darauf getrocknet wird. Die Spitzen werden sodann mit Fäden fest verbunden, so daß die Stelle beim nachherigen färben, von Farbe nicht durchdrungen, weiß bleiben, während der übrige Theil des Krepps in voller Farbe erscheint.

Kreppon erzeugen die Japanesen gleichfalls in schwerer, tabelloser Qualität, doppelseitige Atlasse (für Ärmel) Rayees u. s. w. Es wurde den Expositionen von Tsuzuki Yodjyemon in Su Mai und Date Yasz'ke in Kioto, die Fortschritts-Medaille, ferner den Ausstellern Habuta-sha, Sha-ori-sha, Tsudzure-sha in Kioto und noch Anderen die Verdienst-Medaille verliehen.

Im Ganzen erhielten in Japan: 4 Aussteller die Fortschritts-Medaille; 1 Aussteller war außer Conkurs; 8 Aussteller erhielten die Verdienst-Medaille; 14 Aussteller erhielten das Anerkennungs-Diplom, und wurden endlich 4 Mitarbeiter-Medaillen zuerkannt.

Die Stoffe durch die kais. Regierung Behufs der Ausstellung angekauft, waren im allgemeinen theuer gehalten und wäre auf solcher Basis ein Geschäftsverkehr mit Japan pure Unmöglichkeit! — Anders dürften sich die Verhältnisse gestalten, wenn Japan, wie es den Anschein hat, durch Hilfsmittel der neuesten Zeit concurrenzfähig zu werden, bestrebt ist.

Zum Schluß füge ich noch eine Uebersichts-Tabelle der durch die Jury zuerkannten Auszeichnungen aller Länder bei. Ich will durch Ablegung derselben die geehrte Versammlung nicht ermüden, da die Tabelle ohnedieß bald in der Wochenschrift des n.-ö. Gewerbe-Vereines erscheinen wird.

Uebersichts-Tabelle

aller auf der Weltausstellung 1873 für Seide und
Seidenwaaren verliehenen Auszeichnungen:

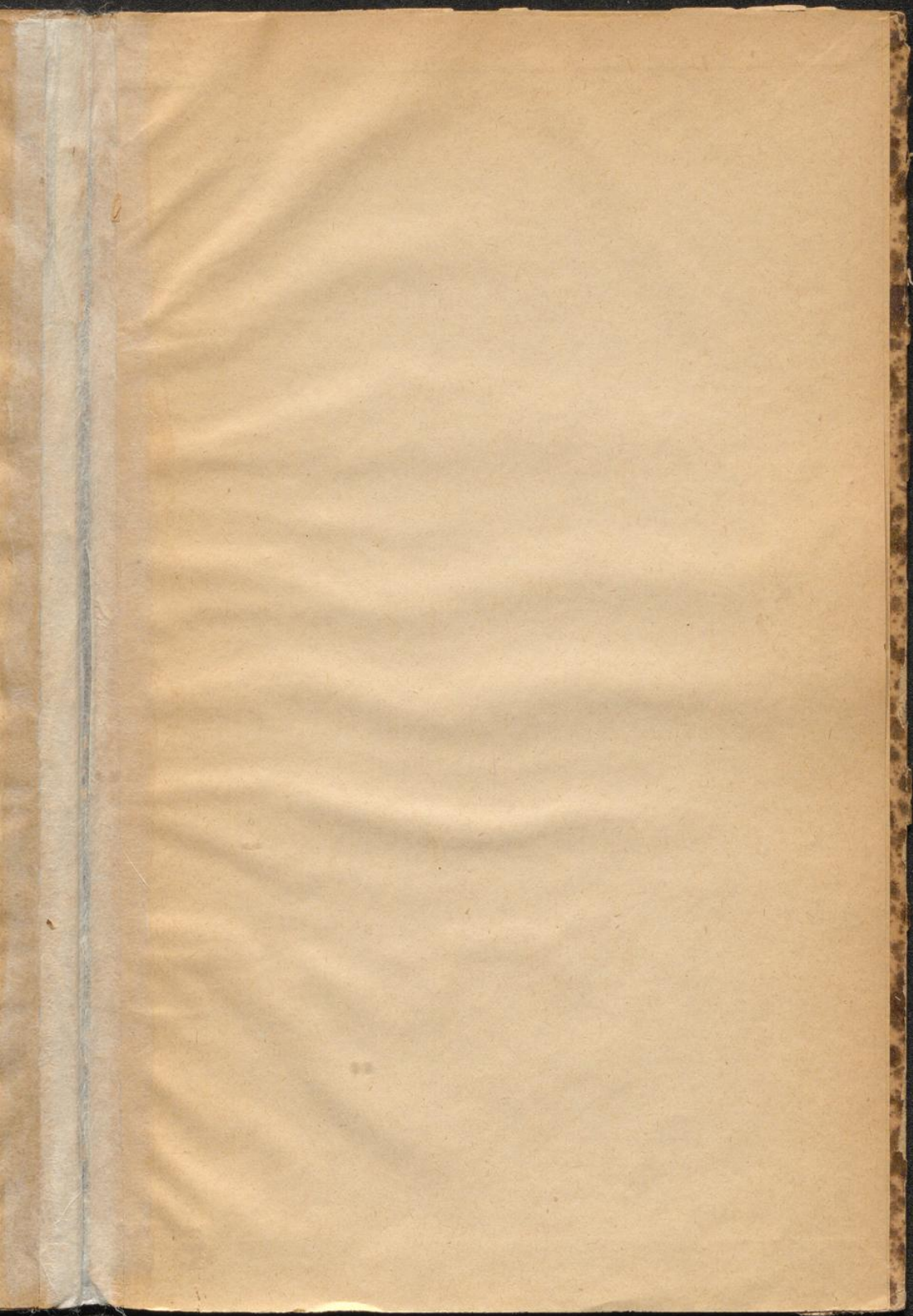
Beurtheilte	Länder	Ehren-Diplom	hors concours	Fortschritts-Med.	Verdienst-Med.	Guter Geschmack	Anerkann. = Dipl.	Mitarbeiter
3	Brasilien	—	—	—	—	—	1	—
22	England	—	—	1	8	1	8	1
7	Indien	—	—	—	—	—	6	—
20	Spanien	—	—	1	3	—	6	—
11	Portugal	—	—	1	1	—	3	—
1	Belgien	—	—	—	1	—	—	—
1	Niederlande	—	—	—	—	—	1	—
3	Schweden	—	—	1	—	—	1	—
155	Frankreich	6	2	48	48	1	31	50
1	Algerien	—	—	—	—	—	1	—
3	Coch in China	—	—	1	1	—	1	—
52	Schweiz	1	—	10	23	—	12	—
210	Italien	3	—	18	31	—	65	3
47	Deutschland	2	2	10	13	1	9	5
108	Oesterreich	2	4	11	27	—	35	25
15	Ungarn	—	—	2	—	—	6	—
12	Rußland	—	—	3	3	—	3	3
4	Kaukasien	—	—	—	1	—	1	—
1	Rumänien	—	—	—	—	—	1	—
2	Persien	—	—	—	1	—	1	—
24	Griechenland	—	—	—	2	—	7	—
	Tunis	—	—	—	—	—	—	—
	Ägypten	—	—	—	—	—	—	—
26	Türkei	1	—	3	4	—	11	—
16	China	1	—	—	4	—	10	—
59	Japan	—	1	4	8	—	14	4
803		16	9	114	179	3	234	91

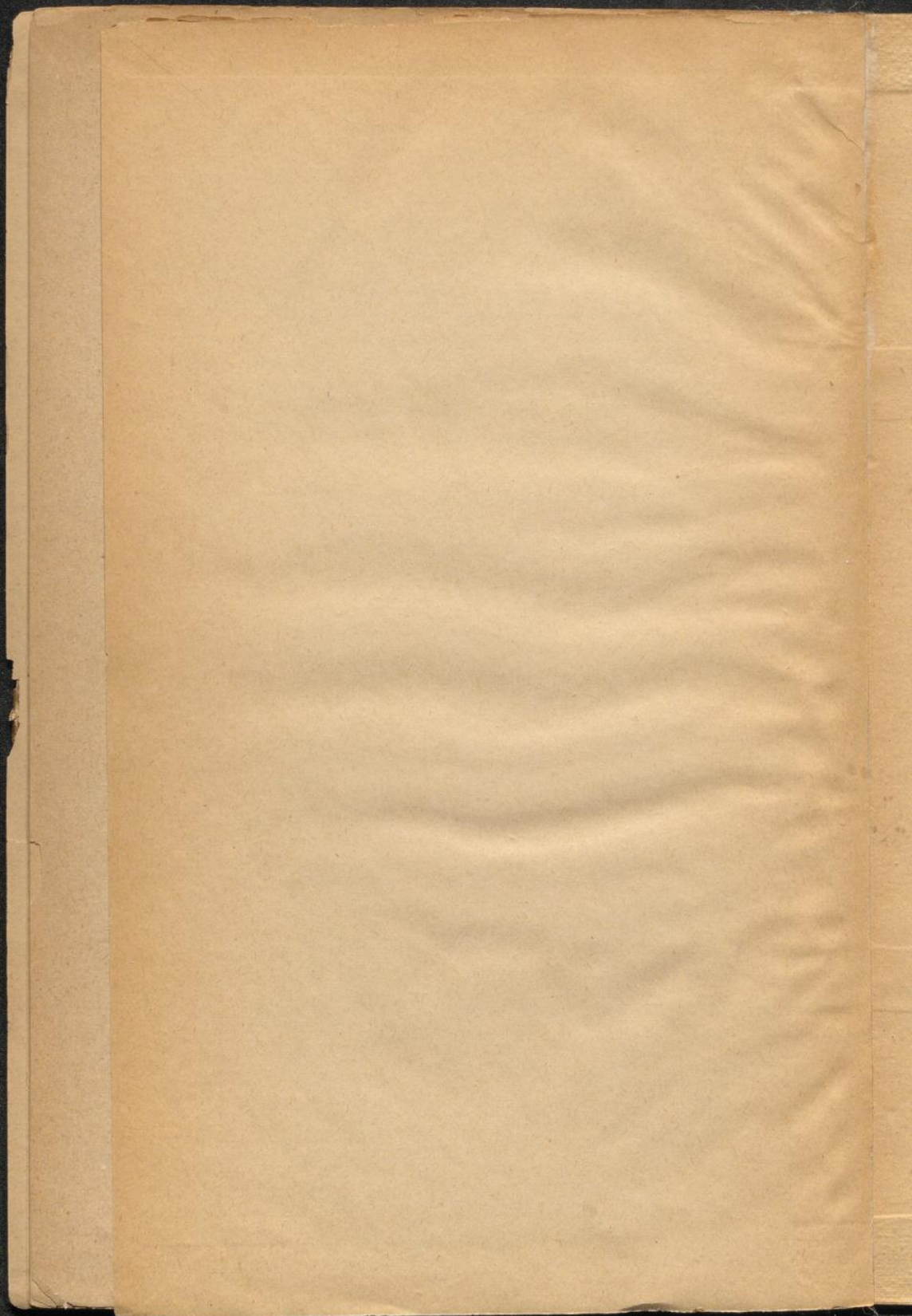
Mit dem äußersten Osten, dem ebenso merkwürdigen, als interessanten Japan endigend, bei welchem Reiche ich gleich dem beschauenden Publikum mit einer gewissen Vorliebe längere Zeit verweilte, wäre ich eigentlich mit meinem Berichte zu Ende; wenn ich aber nochmals alle die besprochenen Expositionen im Geiste Revue passiren lasse, all' des Schönen, Werthvollen, Bewunderungswürdigen, der Summe von Intelligenz gedanke, die in dem Ausstellungs-Pallaste aufgespeichert ist, so drängt sich mir die Frage auf, wie so es komme, daß von alters her

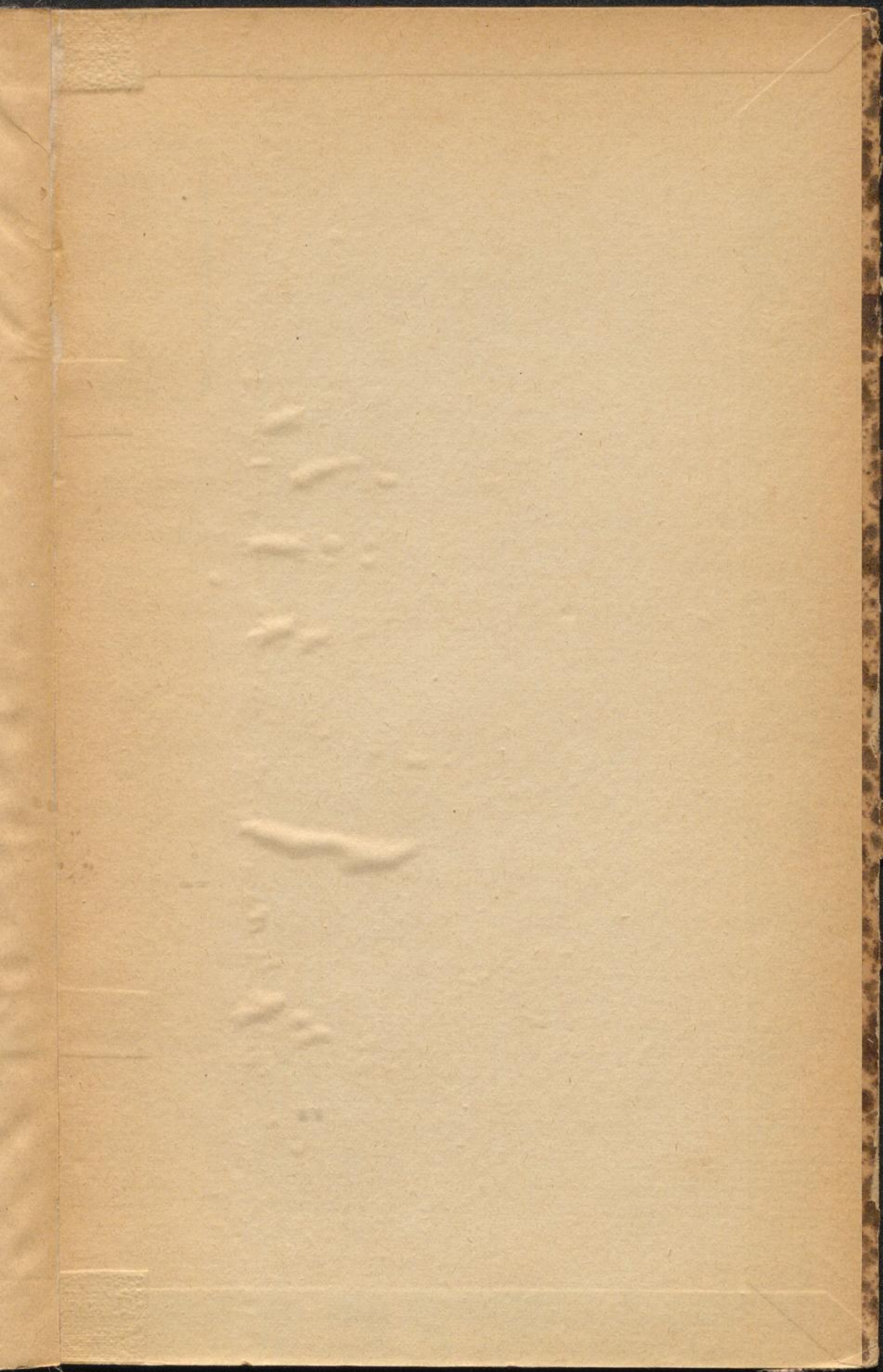
berühmte asiatische Länder der Seidenindustrie, von jüngeren und jüngsten Productionen Europas in vielen Beziehungen überflügelt sind? —

Forsche ich den Ursachen nach, so finde ich, daß die Sitten und Gebräuche der einzelnen Länder, die Isolirung oder der Verkehr mit Fremden, das Vorhandensein oder der Mangel an Schulbildung, die politische Entwicklung u. s. w. maßgebende Factoren auch der industriellen Entwicklung eines Volkes sind! —

„Wissen ist Macht“ in diesen bekannten Worten liegt der Schlüssel zum Fortschritt! und mögen wir Oesterreicher uns bei gegenwärtig so gedrückten Geschäftsverhältnissen damit trösten, daß unser theures Vaterland, das durch die Wiener Weltausstellung seine Leistungsfähigkeit, wie von allen Seiten zugestanden wird glänzend documentirte, durch seine fortschrittliche Bewegung auf allen Gebieten des staatlichen und industriellen Lebens einer bessern, bewußtvollen und sich selbst bestimmenden Existenz entgegen zu steuern, berufen und beglückt sein könne!! Möge Gott das Gedeihen geben.







WIENBIBLIOTHEK



+QWB7483405